

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 7

Rubrik: Am Hitsch si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Hitz fi Mainig



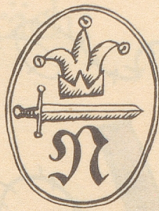
Die Axt im Haus erspart den Zimmermann. Säbb hätt schu dar Wilhalm Täll gwüßt. I waiß as nitta, abar i glauba khaum, daß im Wintar dar Wääg vu Altdorf uff a Bürgla vunama Regiarigsschneepfluag offa ghalta wordan isch. Villichtar hätt na dar Täll päsönli pfluagat, odar är hätt siini Khüa a paarmool uuf und aaba tribba – wenn är als Jäägar übärahaupt Khüa khaa hätt ... dSchneeschuufufla in dar Hand ärschpaart dar Püntnar Regiarig Gäld und üüs dia tüür räätisch Baan, hend a paar Mennar vu Poschiavo und Brusio, dunna im Puschlav, gsaid, hend ebba dSchneeschuufufla in dHend gnoo zum dar Berniinapaß zöffna. Offiziell, vu Regiarigs-sitta uus, isch dar Berninapaß geschlossa und liggt im tüüfschta Wintarschloof. Mentsch und Vee, Vältliinar und Marroni raisand mit dar Berniinabaan zwüschat Obarengadiin und Puschlav hii und häära. Inoffiziell faarand öppa zwai- bis dreihundart Auto über a Paß übara und zaaland da dSchneeschuufuflar pro Kharra drej Schtutz, pro Laschtwaaga zwenzig Schtutz. Alli Autofaarar zaaland ooni zmurrmla. Aigantli khönnand si sääga: Halt, miar hend a Bundesvarfassig und in därä dinna schtoot, daß khai Wäägzöll mee iizooga wärda törfand, also au khai Schneeschuufuflarzoll.

Woorschinli tenkhand üüsari Autofaarar grad an dBundasvarfassig, wens dar Plutzgar fürä mahhand, zum dar Schneezoll zblähha – well in dar BeVau nüüt dinna schtoot, daß mit da Parkhingmeetar a khaalta Schtrooßazoll iizooga wärda tarf ... Mii fröüts, daß dPuschlaavar, dMennar usam «varloorna Taal», mit iarna Schneeschuufufla bewisa hend, daß dPrivaatiniziativa au no aswas wärt isch.

Tänzerinnen im Wahllokal

Das ist keine Schlagzeile in der Boulevard-Presse, sondern eine Tatsache im Städtchen Thun. Dort kann u. a. im Wartsaal des Bahnhofes der Bürgerpflicht Genüge geleistet werden. Neben der Wahlurne befindet sich eine uralte Musikdose, die gegen Einwurf eines 10-Rappen-Stückes altbekannte Melodien spielt und niedliche weibliche Figürchen im Takte dazu tanzen läßt.

JR



Nebelspalter

Mitteilung des Verlages

Dr. Guido Schmezer, der seit dem 1. September 1962 den Bildteil des Nebelspalters betreut hat, wird in den nächsten Tagen von diesem Amt zurücktreten. – Der Nebelspalter dankt ihm herzlich für seine Mitarbeit.

Von der nächsten Nummer an übernimmt unser langjähriger Mitarbeiter Nico die Bildredaktion. Wir bitten unsere Leser, vom Redaktionswechsel Kenntnis zu nehmen. – Die neue Adresse lautet: Nico, Bildredaktion Nebelspalter, Hottingerstr. 15, 8032 Zürich.

Dies und das

Dies gelesen: «Eierpreise zusammengebrochen.»

Und das gedacht: Wenn nur die Schalen ganz geblieben sind!

Kobold

Konsequenztraining

Es wird dringend um einen Kredit nachgesucht zur Anschaffung einiger Aktenschränke zwecks Archivierung der Vorschläge zur Rationalisierung der Verwaltung ...

Boris

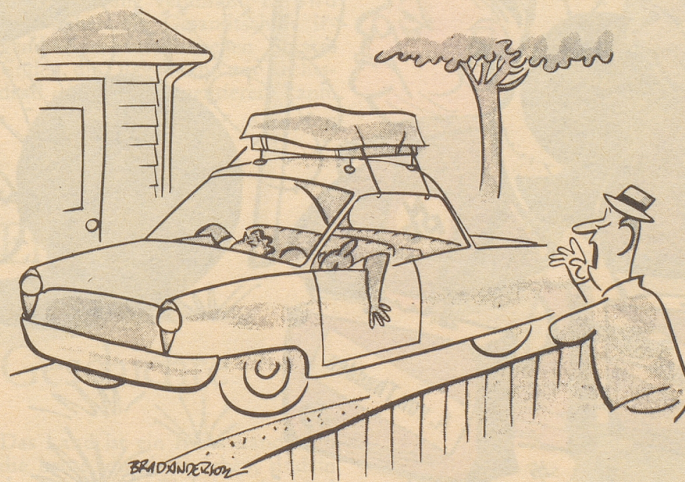
Mutter sein ...

Meine Nichte, Mutter dreier fast unbezählbarer Buben, klagt mir, wie schwer es sei, die drei zu erziehen.

«Aber mit drü Chinde sett mä doch no fertig werde», wage ich einzuwenden.

«Jä weisch, Onkel», belehrt sie mich, «eis Chind isch eis Chind, aber drü Chind sind drümol drü Chind.»

Und damit hat sie wohl recht. fis



«Wären die Ferien geruhsam?»

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!

Erinnerung an Linus Birchler

Es war mitten im Krieg. Unsere Eingangshalle in der Schweizerischen Verkehrszentrale wurde renoviert und sah recht ungemütlich drein mit ihren zum Teil noch untapezierten, nur verputzten Wänden. Dort harnte stehend, in seine Lodenpelerine gehüllt, Prof. Linus Birchler auf seine Unterredung mit unserem Direktor, der offenbar durch ein längeres Telefongespräch aufgehalten wurde. Endlich erschien er und führte den Besucher in sein Büro.

Wer durch die Halle kam, sah plötzlich auf der verputzten Wand eine kleine Bleistiftzeichnung, die bald von lachenden Angestellten umstellt war. Von des Professors Hand prangte da eine herrliche Karikatur von Hitler – als Hund! Komplett mit Haarsträhne, Schnauze, Halsband mit Hakenkreuzmedaille saß er grimmig da.

Als Prof. Birchler nach einiger Zeit vom Direktor hinausbegleitet wurde, staunte auch dieser das trübe «Kunstwerk» seines Besuchers an. Er ergötzte sich ebenso sehr daran, wie sein inzwischen wieder verschwundenes Personal, sorgte jedoch dafür, daß es mit einem Stück Papier überklebt wurde, denn als halbamtliche Stelle durfte man sich damals einen solchen Scherz nicht leisten.

Unter dessen hatte sich der Professor in der Stube des Redaktors der SBB-Revue «Die Schweiz» niedergelassen, um mit ihm noch einiges zu besprechen. Im Nu wurde dies bekannt und es begann ein regelrechter Sturm auf den sympathischen Kunsthistoriker. Alle erbaten sich von ihm einen «Hitlerhund». Unter allgemeiner Heiterkeit ergab er sich in sein Schicksal und fabrizierte mit flinken Strichen auf einem großen hellblauen Bogen, der gerade da lag, gewiß etwa ein Dutzend «Hitlerhunde», die – mehr abgerissen als abgeschnitten – im wahrsten Sinne des Wortes reißen den Absatz fanden.

Noch heute bewahre und betrachte ich schmunzelnd meinen leicht zerfetzten «echten Linus Birchler», Sujet: Auf hellblauem Grund «Der Hitlerhund».

Sylvia

Halbe Preise

Auf einer Säule am Basler Rheinweg klebte ein Plakat mit einer mächtigen Whiskyflasche, und am unteren Rand stand zu lesen: «Schüler und Studenten halbe Preise.»

Nicht etwa, weil man heute so manches nicht früh genug lernen kann – bloß weil unter dem alkoholhaltigen früher ein größeres Plakat für ein Konzert hing ... Boris